

Ein Dorfverein wird zu einer festen Größe

Die TTG Langenich feiert ihr 40-jähriges Bestehen – Die gute Jugendarbeit bildet die Grundlage des Vereinslebens

VON HANS JOACHIM MOERS

Kerpen. Als die ersten Gastmannschaften zur TTG Langenich anreisten, landeten sie auf dem Hof der Familie Klütsch und suchten in der Scheune nach den Spieltischen. Die Geschäftsführerin des Kerpener Tischtennisvereins, Brigitte Fischenich, erinnert sich lachend an die Situation vor 40 Jahren. „Wir hatten in unserem kleinen Dorf keine Turnhalle und auch keine andere geeignete Spielstätte. Eine Gruppe Langenicher Jungs wollte aber Tischtennis spielen und schwang täglich auf dem Bauernhof die Schläger“, erzählte Fischenich. Drei von ihnen wurden dann Mitglied des TTC Mödrath und spielten dort erfolgreich in den Mannschaften, bis „irgendwann“ der Gedanke kam, einen eigenen Verein zu gründen.

Mit der Großsporthalle des Kerpener Gymnasiums bot die Stadt mehr als eine geeignete Spielstätte. Die Langenicher wurden dort schnell heimisch und mit der Zeit fuhren auch die Gäste gezielt die

» Nach einer kleinen Durststrecke befindet sich die Jugendabteilung wieder im Aufschwung

Timm Stacker

am anderen Ende der Stadt liegende Halle an. Bei der Gründung des Vereins wurde bewusst, so Fischenich, das „G“ wie Gemeinschaft in den Namen aufgenommen. Neben dem Sport stehen die Gemeinschaft und die Geselligkeit bei der TTG Langenich hoch im Kurs.

Am Samstag, 10. Juni, ab 20 Uhr, soll das 40-jährige Bestehen des Vereins mit einer Jubiläumsparty mit DJ und Livemusik in der Jahnhalle gefeiert werden. An den Zielen des Vereins habe sich in den 40 Jahren nichts geändert, heißt es in der Jubiläumsschrift. Heute spielen für die TTG fünf Herren- und drei Damenmannschaften in der Punkterunde des Westdeut-



Die TTG Langenich ist bunt: Nach diesem Motto haben sich die Aktiven die Trikots aus den Gründerjahren angezogen.

Foto: privat

schen Tischtennisverbandes. Hinzu kommen sechs Jugendteams. Aushängeschild ist die erste Herrenmannschaft, die 2016 in die Verbandsliga aufstieg und ausgerechnet im Jubiläumsjahr wieder in die Landesliga absteigen muss. Die erste Damenmannschaft spielt in der Bezirksliga. Auch auf internationaler Ebene sind Langenicher Tischtennisportler erfolgreich. Lilo Volkman wurde mit ihrer Partnerin Senioren-Europameisterin im Doppel.

Bei der Jugend gab es neben vielen Titeln bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften einen schönen Erfolg durch Luisa Düchting. Im November 2016 wurde die Neunjäh-

rige Zweite beim westdeutschen Endranglistenturnier.

„Gerade mit den jungen Jahrgängen sind wir sehr erfolgreich und haben einige hoffnungsvolle Talente in unseren Reihen“, stellt Sportwart Hans-Josef Fischenich fest. Ein Grundsatz des Vereins sei es, so Fischenich weiter, so viele Kinder, wie möglich zu fördern, nicht nur die hochbegabten.

Die Kleinen fangen bereits im 2014 gegründeten „Bambini Club“ mit Bewegungsspielen an. Der „Kids Club“ bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich im Tischtennis auszuprobieren. Viele Talente wurden in den vergangenen Jahren durch solche

Angebote entdeckt und Mitglieder der TTG.

„Nach einer kleinen Durststrecke“ befindet sich auch die Jugendabteilung wieder im Aufschwung. Die Verpflichtung neuer Trainer habe sich ausgezahlt, erklärte Jugendwart Timm Stacker. Verschiedene Trainingsgruppen trainieren an zwei Tagen in der Woche an 15 Tischen. „Die Halle braucht langsam einen Anbau“, meint Stacker.

„Dat jit suwiesu nix“, wird der damalige Kerpener Tischtennis-Experte Heinz Jacob zur Vereinsgründung vor 40 Jahren im Jubiläums-Magazin zitiert. Die ersten Spielberichte dokumentieren die

spannenden Duelle mit dem Nachbarverein TTC Mödrath. Einige der Langenicher, die damals als Jugendliche dabei waren, sind dem Tischtennisport und dem Verein treu geblieben und heute noch bei der TTG aktiv.

Aus der langen Liste der „Dienstjubilare“ ragen Brigitte Fischenich, Hansi Fischenich, Ralf Hufermann, Angelika Lerwe, Ralph Löhr, Hans Arnold Maus und Frank Stertzenbach heraus, die seit 35 Jahren für die TTG Langenich fast täglich im Einsatz sind. Jetzt schon laufen die Vorbereitungen für die Jugend-Berzirksmeisterschaften, die der Jubiläumsverein im Oktober ausrichtet.

Blessem und Winkler wollen den Dreier

Erfstadt. In der Kreisliga A des Fußballkreises Euskirchen tritt der SC Germania Erfstadt II am Pfingstmontag um 15 Uhr zum zweiten Mal zu Hause an. Spielertrainer Oliver Recke wünscht sich gegen den TuS Elsig natürlich, dass seine Elf die jüngste Heimniederlage gegen Lommersum, die mit 0:5 deutlich zu hoch ausfiel, „mit einem furiosen Auftritt vergessen macht“. Reckes Germania hat als Tabellenfünfter eine starke Saison gespielt. „Jetzt ist die Luft nach anstrengenden Wochen, in denen wir in unserer ersten Mannschaft immer wieder ausgeholfen haben, einfach raus. Aber wir wollen das letzte Spiel vor eigenem Publikum so angehen, dass wir einen Dreier landen.“

Der Ortsnachbar VfB Blessem tritt um 13 Uhr bei der SG Feytal/Weyer an. An das Hinspiel hat VfB-Trainer Jan Winkler nur ungeliebte Erinnerungen: „Da haben wir mit 1:4 zu Hause verloren. Jetzt wollen wir endlich beweisen, dass wir vor dem gegnerischen Tor Gefahr ausstrahlen können. Wir fahren da mit einer optimistischen Einstellung hin.“ Winkler „will immer gewinnen“, wäre aber beim 13. auch mit einem Punkt zufrieden. (chm)

Stolz statt Unzufriedenheit

Radsportlerin Manuela Freund freut sich über ihren zweiten Platz

VON MANFRED CHRISTOPH

Erfstadt/Leipzig. Manuela Freund war fast sprachlos. Nach dem Zielanlauf des dritten Rennens in der Serie des German Cycling Cup in Leipzig fand die Erfstädter Radsportlerin verbal aber wieder schnell in die Spur. „Was soll ich sagen?“ Na, zum Beispiel, warum sie nach 2014 und 2016 beim „neuseen classics – rund um die Braunkohle erneut starke Zweite geworden ist? Freund: „Beim dritten Start hätte ich gerne gewonnen.“ Zumal die Bedingungen ideal waren. Freund genoss ihren dritten Start in vollen Zügen: „Perfektes Wetter und eine gute Organisation. Dieses Rennen ist wirklich eine schöne Veranstaltung, in die die Organisatoren und Helfer viel Herzblut stecken.“ Noch dazu wird an einem geschichtsträchtigen Ort gestartet: an der Alten Messe mit Blick auf das Völkerschlachtdenkmal.

Es waren 100 Kilometer zu bewältigen. Der Kurs ist relativ flach mit knapp 400 Höhenmetern und einem kurzen, knackigen, windrei-

chen Anstieg, der es mit von 16 Prozent in sich hat und zweimal zu bewältigen war. „Das Anfangstempo war wieder mörderisch und noch höher als im letzten Jahr mit ungefähr 44 Kilometern in der Stunde“, erinnert sich die Mitvierzigerin, „und ich merke, dass mir das zunehmend Schwierigkeiten bereitet. Mein Motor braucht lange bis er warm ist. Daher musste ich früher als im letzten Jahr von der Spitzengruppe abreißen las-

sen.“ Nur die GCC-Führende Helena Bieber war noch vor Freund. Aber auch sie hat nicht viel länger vorne durchgehalten und so waren bald vier Frauen in einer der Verfolgergruppen. Die übrigen Frauen fuhren in Gruppen dahinter.

Die letzten Kilometer kennt die Pädagogin mittlerweile bestens: „Ich wusste, dass ich einiges riskieren muss, wenn ich gegen meine 19-jährige Konkurrentin ge-

winnen will. Zumal sie mehrere Männer um sich hatte, die sie immer in den Windschatten genommen und im Finale nach vorne gefahren haben.“ Das ist legitim, zumal alles außer schieben erlaubt ist. Aber Freund ließ sich nicht beeindrucken und suchte alleine die Lücke nach vorne und fand sie auch. Der letzte Kilometer und vor allem die letzten Kurven in diesem Männerfeld empfand Freund als „haarig. Ich habe echt alles versucht, aber ich bin auf der Zielgeraden nicht mehr an Helena Bieber vorbeigekommen. Der Rückstand betrug gerade einmal 0,026 Sekunden. „Ein Sieg wäre schon schön gewesen, aber statt unzufrieden zu sein, sollte ich lieber stolz auf diese Leistung sein. Es war ein hartes Stück Arbeit.“ Die Gesamtwertung rückt damit natürlich in immer weitere Ferne, denn wenn Bieber halbwegs konstant durch die Saison kommt, ist ihr der Cup nicht zu nehmen.

Am 11. Juni heißt es für Freund, bei „Rund um Köln“ erneut die Chance auf den Sieg zu suchen. „Helena ist nicht unschlagbar. Sie ist für ihr junges Alter wirklich gut und talentiert. Vielleicht kann ich mit meiner Erfahrung und Rennhärte dennoch noch das ein oder andere Mal dagegenhalten. Wenn es auch für Gelb nicht mehr reichen wird.“



Mit der Startnummer 4666 wird Manuela Freund bei besten Bedingungen in Leipzig starke Zweite. Foto: privat

Aufsteiger blickt auf tolle Saison

Der SSV Berzdorf hat bereits die Planungen für die neue Spielzeit in Angriff genommen

VON HAJO PÜTZ

Rhein-Erft-Kreis. Nach einer erfolgreichen Saison in der Staffel 1 der Fußball-Bezirksliga laufen beim SSV Berzdorf die Planungen für die neue Saison bereits auf Hochtouren. Die noch laufende Spielzeit ist für den Aufsteiger super gelaufen. Frühzeitig gelang der Klassenerhalt. Mit dem Abstieg hatte der Klub überhaupt nichts zu tun. Damit war das gesteckte Ziel erreicht.

Daher richtet der sportliche Leiter, Wolfgang Schall, einen besonderen Dank an alle Spieler, den Trainerstab und den Vorstand: „Alle haben einen super Job gemacht.“ Ihm persönlich fiel die Umstellung von der SpVg Wesseling-Urfeld nach Berzdorf nicht ganz leicht, da die gegebenen Möglichkeiten natürlich vollkommen anders waren. Schall weiter: „Aber ich muss sagen, es macht riesen Spaß, mit den Jungs und allen Verantwortlichen zu arbeiten. Wir haben eine super Truppe, die auch soweit zusammenbleibt. Hier ist noch was zu bewegen.“

Das Trainerteam bleibt, zwei Spieler verlassen den Verein: Stephan Heiler versucht den Sprung in die Mittelrheinliga zur SpVg Wesseling-Urfeld und Jonas Röttger zu Viktoria Köln. Damit brechen zwei Säulen weg. Schall ist zuversichtlich, die Lücken schließen zu können. Er steht mit einigen Spielern in Verhandlung für verschiedene Positionen. Das Hauptaugenmerk liegt bei den Innenverteidigern. Marcel Höhn aus der Reserve des FC Hürth ist der erste fixe Neuzugang. Der Vorbereitungsplan steht. Nach dem letzten Spieltag ist Urlaub angesagt, denn die Saison hat Kraft gekostet. Im letzten Spiel sollen alle Kräfte gebündelt werden, um drei Punkte einzufahren.

Auch die Reserve spielte als Aufsteiger eine hervorragende Saison in der Kreisliga B. Großen Anteil daran hatte das Trainerteam mit Axel Frei und Thomas Fussel. Beide verlassen den Verein jedoch. Mit Frank Heeg wurde ein Routinier für die Nachfolge begeistert. Die Hoffnung, dass das Team zusammenbleibt, ist nicht unbegründet. In der neuen Saison soll es hoch in die Spitzengruppe gehen.

Respekt gilt zudem der dritten Mannschaft, auch wenn die Saison nicht so gelaufen ist, wie man sich das vorgestellt hat. Vielleicht klappt es ja noch mit dem Klassenerhalt am letzten Spieltag. Coach Detlef Hierl verabschiedet sich und wird Co-Trainer von Jupp Farkas beim Mittelrheinligisten SpVg Wesseling-Urfeld.

Frauen im Finale

Die Berzdorfer Frauen-Mannschaft könnte ihre tolle Saisonleistung mit dem Gewinn des Kreispokals krönen, wenn sie am heutigen Samstag um 17 Uhr auf der Sportanlage des FC Rheinsüd Köln Uhr im Endspiel die DJK Viktoria Frechen schlagen. Der Berzdorfer Trainer Gerd Franke erwartet, dass „das Duell der Außenseiter“ über „die Tagesform entscheiden wird“. Der SSV trifft als Bezirksligist auf den Meister der Kreisliga. (hjp)